

Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst Montag, Mittwoch Freitag u. Samstag.
Wochenspende in Schorndorf vierteljährlich
1 Mt. 10 Pf., halbjährlich 2 Mt., vierteljährlich
in Oberamtbezirk vierteljährlich 1 Mt. 15 Pf.

Montag den 3. Dezember 1894.

Vertriebspreis, ein. vierteljährlich ab dem
Raum 10 Pf. (Wochen-Beitrag Nr. 14)
Anlage 1900. 25 Pf. Bei age:
Unterhaltungs- und Jugendfreund.

Amtliches.
Oberamt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher
werden hiemit auf die Piff. II der oberamtlichen Verfügung vom 30. Mai 1892, betr. die Sonntagstruhe im Handeldgewerbe (Sch. Anz. Nr. 66), nach welcher an den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen während 8 Stunden und zwar in der Zeit von 8-9 Uhr vormittags und von 12 Uhr bis 7 Uhr nachmittags gestattet ist, aufmerksam gemacht.
Schorndorf, den 1. Dez. 1894.
R. Oberamt. Kinzelbach.

noch andere Waren bei uns, weil diese beständig stark verlangt werden. Nicht nur jeder Privatmann, sondern auch die Kaufleute kaufen davon große Vollen.
Dies wird durch Kennung von im Bezirk bekannten Namen, der ersten Beamten z. bekräftigt, indem sie z. B. den Leuten vorspiegeln, der Herr Kameradverwalter, der Herr Stadtschultheiß z. haben auch bei ihnen viel gekauft. Das Publikum glaubt diesen Aussagen und kauft vertrauensvoll die vorgelegten Waren, ohne näher Preise und Qualitäten zu prüfen. Haushaltungen, die sich auf diese Weise verleiten lassen, für 100 bis 150 M. Waren zu kaufen, sind nicht selten.
In Rielingshausen, Oberamt Marbach, ließen sich die Hausierer von ihren Käufern Wechsel unterschreiben, da die Einwohnerschaft, welche für ihre Mühenerte noch keine Zahlung erhalten hatte, nicht bei Kassa war. Nun wissen die Leute weder den Betrag noch die Verfallzeit der Wechsel und sind in banger Sorge, daß sie bei deren Einlösung aufs neue Schaden erleiden müssen.
Die Fele Söhne verkaufen nach eigener Aussage durchschnittlich für 500 M. pro Tag und zahlen an Steuern (alle 6 Mann zusammen)

daß man, in des Wortes wahrer Bedeutung, hereingefallen ist.
Bei der Gemeingefährlichkeit der bezeichneten Gesellschaft hoffen wir, daß Polizeibeamte und Landjäger ein scharfes Auge auf dieselben haben, und daß das Publikum unsere Warnung beachtet und dadurch vor Schäden bewahrt bleibt. — Der gegenwärtige Aufenthalt der genannten Hausierer soll der Oberamtbezirk Ludwigsburg sein.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 1. Dez. (Wahlversammlung.)
Gestern mittags 4 Uhr stellte sich der Kandidat der konservativen und deutschen Partei, Herr Medaure Schrempf aus Stuttgart im großen Saale der Krone einer sehr zahlreich besuchten Versammlung von Wählern aus Stadt und Land vor. Gemeinderat D. Breuninger übernahm den Vorsitz und eröffnete die Versammlung. Er dankte für das zahlreiche Erscheinen und erbat die Kandidaten, seine Ansichten und Grundfälle darzulegen.
In mehr als 15minütiger Rede besprach Herr Schrempf die Parteiverhältnisse des früheren und künftigen Landtags. Er wies überzeugend nach, daß es die Pflicht jedes tüchtigen Mannes und Bürgers sei, in unserer unruhigen Zeit politisch Farbe zu bekennen und am Wohle unseres Volkes kräftig mitzuarbeiten. Nur das Gefühl der Pflicht selbst habe ihn veranlaßt, dem aus dem Bezirk Schorndorf an ihn ergangenen Ruf zu folgen. Die Bildung einer schwäbischen Centrumpartei müsse auch uns Evangelische antreiben, für unseren Glauben frei und offen einzutreten. Das schärfere Hervortreten der demokratischen Partei müsse uns zu eifriger Tätigkeit ansporren, da wir die Endziele dieser Partei als unheilvoll für unser Volk ansehen. Auch die sozialdemokratische Bewegung gäbe allen Grund, seine politische Bürgerpflicht ernst zu nehmen. Weil wir für berechtigte Forderungen des Arbeiterstandes entschieden eintreten und Vorschläge zur Besserung, sobald sie durchführbar sind, nach Kräften unterstützen, so haben wir umso mehr ein Recht, denjenigen Grundfragen und Forderungen der Sozialdemokratie entgegen zu treten, welche den Bestand der Familie, des Staats und der Kirche schädigen

Die Herren Verwaltungssakulare
haben bis 1. Januar 1895 den Vollzug der Steuer-Umlage, sowie den Betrag an Amts- und Gemeindefschaden, welcher im Staatsjahr 1894/95 in den einzelnen Gemeinden auf 1 M. Staatssteuer entfällt, hieher anzugeben.
Schorndorf, den 1. Dez. 1894.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Die Augen auf!
Der „Deutschen Reichspost“ entnehmen wir: Der „Schutzverein für Gewerbe und Handel“ ersucht uns um Aufnahme folgender Mitteilung „Eine Gesellschaft von 6 Hausierern, von welchen bisher nur 3 zur Wandergewerbesteuer angemeldet waren, durchzieht seit etwa 2 Jahren unter dem Namen „Die Söhne aus Karlstadt a. M. bei Würzburg“ mit Buglin, Tuchen, Kleiderstoffen z. unser Land und pflegt das Publikum mit folgenden Kniffen zu fangen.
Zuerst zeigen sie Musterkarten von Blaudruck und anderen Baumwollwaren und bieten diese zu Preisen an, die etwa nur 1/4 bis 1/2 der sonst üblichen Preise betragen, um „Bestellungen darauf anzunehmen.“ Haben sie auf diese Weise beim Publikum den Glauben erweckt, daß sie viel billiger verkaufen, als irgend ein anderer, dann erklären sie: „Wir haben auch

Staatsgewerbesteuer . . . M. 10. 50
Ausdehnungsabgabe per Bezirk „ 2. 10
Körperschaftsteuer „ 10. 23
Gemeindesteuer . . . „ 21. —
in Summa — M. 43. 83
Wenn die Käufer die sofort übernommenen Waren bezahlet haben, fällt ihnen natürlich nicht ein, auch noch auf Lieferung der zuerst nach Muster und zu fingierten Preisen bestellten Waren zu bestehen, denn sie haben mehr als genug schon in Händen.
Gewöhnlich zu spät, wenn die Hausierer bereits über Berg und Thal sind, werden die Waren gepreßt und dabei stellt sich dann heraus, daß man Buglin von Galbwohle, Kunstwolle oder gar Baumwolle, statt von reiner Wolle hat, daß man Baumwollentuch statt reiner Leinwand erhalten hat,

Der alte Postennehmer.
Eine Erzählung von
Maler Ding.
17. Fortsetzung.
Als es dunkel wurde und der Bürgermeister sich zum Ge in ansah, brachte Dora die brennende Lampe. Das kleine, zarte Schullehrers-Kind war zu einer stattlichen Jungfrau herangewachsen, welche ihre Hölse nicht mehr über den Rücken hängend, sondern um den Kopf geschlungen trug. Seit dem Tode der alten Ursula, die vor zwei Jahren das Heilige gesegnet hatte, führte sie dem Einnehmer des Hauswesens, nachdem sie zuvor schon die alternde Dienerin in ihren Gehäusen unterstützt und dann in ihrer letzten Krankheit gepflegt hatte. Heinrich Orich war damals in das Haus des Bürgermeisters übergesiedelt und die Freundschaft zwischen dem Schulhaus und dem Einnehmer waren wieder in ihr altes Recht getreten. Das Schulhaus aber blieb für Orich verschlossen.
„Eben recht, daß du kommst, Dora,“ sagte

der Bürgermeister, der schon seinen Hut auf dem Kopf hatte, „so hörst du noch, was ich mitzuteilen fast vergessen hätte. Mein Schreiber hat die Bestallung als herrschaftlicher Rentbeamter nach Weßheim erhalten. Ich freue mich für ihn, wenn ich ihn schon ungern verliere. Was sagst du dazu, Dora?“
„Ich? Vor nichts. Was geht das mich an?“
„Um, ich meine, die Neugierde werde dich rühren. Der neue Amtmann schwachtet nach einer Amtsdänne.“
„Mir schmachtet er wohl.“
„Na, sieh mal, Konrad, wie das Kucklein die Flügel stellt!“
„Sie wissen doch, Herr Rathe, daß ich den Menschen nicht mag, obwohl er oder weil er mir überall nachgeht und zärtlich gegen mich thut. Warum plagen Sie mich immer wieder mit ihm?“
„Ich will nicht mehr thun, wenn dir so sehr zuwider ist. Er geht ja bald. Komm, sei wieder gut, mein Kind.“ — Dora bot ihm die

Wampe, der alte Herr küßte sie, schüttelte dem Freunde die Hand und ging.
Das Mädchen setzte sich dem Einnehmer gegenüber an den Tisch, der die Lampe trug, nahm ein Buch aus ihrem Strickkorb und begann ihm vorzulesen während ihre Hände emsig die Stricknadeln handhabten. Nach einiger Zeit sagte der Alte: „Daß es genug sein, Kind. Du liegst dich müde.“ Dora schloß das Buch und strickte eine Weile schweigend. Man hörte nur das Schnurren des Katers, der unter dem Ofen lag, und das Ticken der Wanduhr. Paul hatte sie vor Jahren mit einem Gefühle von Sägarbeit geschmückt.
„Kann ich noch für einen Augenblick zur Mutter hinübergehen, Onkel? Ich möchte etwas mit ihr bereden.“
„Gewiß, liebes Kind. Sag Grüße drüben. Kommt heute Abend eins herüber?“
(Fortsetzung folgt.)

= Weihnachten 1894! =

Gesellschafts-Spiele
für jung und alt.

Meine Ausstellung

Wiegenpferde,
Puppenwagen
und
Spielwagen.

Kinderspielwaren
im ersten Stock

Blech- und Holz-
Spielwaren
jeder Art in den neuesten
Sachen.

habe ich eröffnet und ist dieselbe dieses Jahr besonders reichhaltig, bei allerbilligst gestellten Preisen, ausgestattet und lade zur Besichtigung derselben ergebenst ein

Regenschirme und
Stöcke.

Fr. Speidel.

Puppen-Köpfe,
Puppen-Körper
in diversen Arten:

Sämtliche einzelne Artikel
zur
Puppenbekleidung
und
Ausstattung.

Gekleidete Puppen
in
erohartiger Auswahl.

Hosenträger.

Spiegel- und
Haushaltungs-Gegenstände.

Brotpreise
der Bäckerinnenschaft Schorndorf.
Von heute an kostet
1 Kilo Weiß-Brot 22 Pf.
2 „ Schwarz-Brot 38 Pf.
1 paar Wecken wiegen 120 Gr.

Passende
Weihnachtsgeschenke!
Reste

in
schwarz und farbigen
Kleiderstoffen,
Badehosen,
Unterrockstoffen,
Baumwolltaue,
Cretone und Möbelh.,
Bettzeugen
in neuer hübscher Auswahl sehr
billig bei
H. F. Widmann.

Süßrahmmargarine,
sowie
schöne Eier
empfehlen
J. Gammel.

Maß- & Freypulver
für Schweine.
Große Futtererparnis, erregt Fress-
lust, verhindert Verstopfung, reinigt
das Blut, bewirkt rasches Fettwerden
und schützt vor vielen Krankheiten.
Pro Schachtel 50 Pf. Vor Nach-
nahme wird gewarnt.
Geo Döber's Pharm. Fabrik.
3 gold., 1 silb. Medaille.
erhältlich in den Apotheken.

!! Billiger wie jede Konkurrenz !!

Empfehle meine fertigen
Herren- & Knabenkleider.



Größte Auswahl in
Ueberzieher, Mäntel, Anzüge,
Hosen und Westen, Schlafrocke,
Kindermäntel, Kinderanzüge und
blaue Arbeitsanzüge
zum Selbstkostenpreis.
Anfertigung nach Maß prompt & billig.
Chr. Schilling,
am Bahnhof.

Ofenrohr-Empfehlung.
Fabrikofenrohr, in jeder Größe und Weite, Böden, Winkel
und Futterrohr in nur prima Qualität
hält stets auf Lager und werden solche nach Maßgabe äußerst billig
abgegeben und gerichtet von
B. Seybold, Alschner.

Musik-Instrumenten!
Zithern, Violinen, Flöten, sowie mein neu fortirtes Lager in
Saiten 1. Qualität, ebenso ein großes Lager in Mundharmonen, acht
Krittlinger, empfiehlt
Louis Schneider,
vis à vis von Herrn Wäcker Frz.
Vollständiger Ausverkauf von
Bieh-Harmonikas,
weit unter dem Verkaufspreis legt ab
der Obige.

Karl Nothardt, Schorndorf, Vorstadt.
Billigste und größte Auswahl von
Polster-Möbel aller Art.
Eine größere Partie
Sophas unter Garantie
und eine größere Partie guter, selbstverfertigter
Handkoffer und Schulranzen
zu staunend billigen Preisen.

**Für die Paulinenpflege
Winnenden**
nimmt Gaben in Empfang
Otto Breuninger.

**Kinderwagen,
Puppenwagen,
Kinderfessel,
ächte Lederschürzen**
für Knaben und Mädchen,
Bücherranzen & Taschen
empfehlen in sehr großer Auswahl
H. Strin.
Einen bereits noch neuen
Sopha
hat billig abzugeben
Obiger.

**Gonrad Sigel,
Messerschmied,**
empfehlen sein zu Weihnachts- und
Neujahrsgeschenken passendes Lager in
**Bestecken, Taschen-,
Rasier-, Schinken-,
Dessert- & Wiegen-
Messer,
Streichriemen, Blech-
& Britannialöffel.**
Schleifen und Reparieren schnell
& billig.

Spazierstöcke
in reich sortierter Auswahl billigst
empfiehlt.
Fr. Luz, Schirmfabrikant.

Fils- & Seidenhüte
in frisch eingetroffener reicher Aus-
wahl und billigsten Preisen bei
Fr. Luz, Schirmfabrikant.

Sämtliche Back-Artikel

in bester frischer Ware

empfehlen billigst

Carl Meller, vorm. Carl Veil.

Neue Mandeln, süß und bitter, Haselnußkerne, Citronat, Bonameranzenschalen, Feigen, Kirschen, Sultaninen, Zibeben, Zwetschgen, Citronen, Land- und Back-Honig, reingemahl. Chines. und Ceylon-Zimmt und Nelken, Vanille und Vanille-Zucker und sonst. Gewürze, gemahlene, gestoßene und Staub-Zucker, Back-Obolaten, Stärkmehl, Mehl 00, 1, 2, 3 und 4, Pottasche, Hirschhornsalz, u. s. w. empfiehlt zum Baden

Johs. Veil u. Söhn.



Zu meiner **Weihnachts-Ausstellung** in **Conditorei-Waren** lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Carl Schäfer, Conditior.

!! Weihnachts-Ausverkauf !!

in sämtlichen Schirmen jeder Geste, jeder Beschaffenheit in großer Auswahl auf Lager. **Sonnen- und Regenstühle** alles wird, um zu räumen, zum Fabrikationspreis abgegeben. Günstigste Kaufsgelegenheit für jedermann.

Robert Hall, Schirmfabr.
im Joh. Conr. Reihlen'sen Hause 13 Marktstr. 13, Ecke Karlsstraße.

Bank-Geschäft von **August Fritsch**
Königsstrasse 15, part., Stuttgart.
An- & Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, Aktien, Lose, Prioritäten **Belehnung von Wertpapieren.** Eröffnung von Conto-Corrent- und Chek-Rechnungen.

Königlich Hof-färberei Chemische Waschanstalt.

Inhaber Wilh. Manz,
Fabrik in Berg, Poststraße 27, empfiehlt sich bei sofortiger Bedienung in Färben & chem. Reinigen sowie Aufdämpfen von Samt & Plüsch, Pressen & Dekatieren von neuen und getragenen Stoffen.
Annahmestelle für Schorndorf und Umgebung: Frau S. Weber, Marktplatz.

Coupons löse ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug ein. **Aug. Fritsch, Bankgeschäft** Stuttgart, empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Austausch aller Arten Königl. 15. Wertpapiere unter Garantie billigster Berechnung.

Grubach.
Unser Lager in **Spielwaren** ist frisch sortiert und laden wir zum Besuche unserer **Weihnachts-Ausstellung** höflich ein.

Zugleich bringen wir unsere **Spezerei-, Kurz- und Ellenwaren** in empfehlender Erinnerung und machen besonders auf eine größere Partie **sehr billige Reste** aufmerksam.

Geschwister Schwarz.

Kölnisches Wasser.
Gegründet 1826 v. Joh. Chr. Forchtenberger in Heilbr. Gegründet 1825 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern, feinstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35, 60 und 100 Pfennig. Alleinige Niederlage für Schorndorf bei **Chr. Bauer**

Für Hausfrauen!
Gegen alle Wollschaden aller Art liefert sehr haltbare Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffe, Damenuhde, Bütstin, Strickwolle, Vorkleiden, Schlaf- und Teppich-Decken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.
B. Eichmann, Ballenstedt a. Harz
Annahmestelle und Musterlager bei Frau Kaufmann Spring.

Zwetschgenstämme
kauft fortwährend jedes Quantum Dreher Leuz, Vorstadt.

Die Palm'sche Apotheke
empfiehlt hochfeine Sorten von **Chinesischem Thee** neuer Geste in verschiedenen sehr preiswürdigen Mischungen.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

erschienen Montag, Mittwoch Freitag & Samstag. Die Anzeigen werden in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Sgr., die 4 v. d. Post bezogen in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Sgr.

Mittwoch den 5. Dezember 1894.

Abonnementpreis, eine Vierteljahr. Zeitungs- od. deren Raum 10 Sgr. (Post- & Anzeiger-Zustellung Nr. 14) 1 M. 10 Sgr. (Post- & Anzeiger-Zustellung Nr. 14) 1 M. 15 Sgr. (Post- & Anzeiger-Zustellung Nr. 14) 1 M. 15 Sgr.

Amthliches.
Oberamt Schorndorf.
An die R. Standesämter.
Nachdem die Formulare für die nach der Min.-Verf. vom 14. März 1876 (Reg.-Bl. S. 101) von den Standesbeamten für die Zwecke der Bevölkerungs-Statistik im Jahre 1895 zu führenden Verzeichnisse der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle durch die Post versendet worden sind, erhalten die Standesämter die Weisung, solche vom 1. Januar 1895 an wie seither auf Grund der Standesregister fortzuführen.
Die Verzeichnisse des laufenden Jahres sind gemäß der Vorschrift in § 6 der genannten Ministerial-Verfügung bis 15. Januar 1895 hier einzuliefern.
Schorndorf, den 4. Dezember 1894.
R. Oberamt, Kinzelbach.

Die Schultheißenämter
werden aufgefordert, die Uebersicht der in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Fabriken oder den Fabriken gleichstehenden Anlagen, in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, nach dem Formular Beilage Nr. IX. zu § 42 der Min.-Verf. vom 26. März 1892 betr. den Vollzug der Gewerbeordnung (M.-Bl. S. 59) binnen 10 Tagen hierher vorzulegen bzw. Fehlanzeige zu erstatten.
Schorndorf, den 3. Dezember 1894.
R. Oberamt, Kinzelbach.

Den Schultheißenämtern
gehen mit der heutigen Post die Listen über die fingierten Steuerkapitale zum Zweck der Benützung bei den demnächst aufzustellenden Katasternachweisungen zu.
Zugleich ist für jede Gemeinde ein Formular für die Katasternachweisung, sowie ein Exemplar des Geschäftsberichts der landwirtschaftlichen Berufsvereinschaft in der Landwangen für das Jahr 1893 beigegeben.
Schorndorf, den 3. Dezember 1894.
R. Oberamt, Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher
haben die Rekrutierungsstammrollen samt Beilagen von den Jahren 1891, 1892, 1893 und 1894 binnen 4 Tagen hierher vorzulegen.
Schorndorf, den 3. Dezember 1894.
R. Oberamt, Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Stuttgart, 3. Dez. Heute Vormittag fand im Fabrikal der 1. Weidenschlosser die Nagelung v. der Fahnen der 8. Bataillon der 8. Inf.-Reg. des Königs. Nr. 13, der Landwehrbataillone Wittweil, Hall, Ellwangen, Ravensburg und Gdingen, sowie der Standarte des Kaiserregiments statt. Um den Akt der Nagelung zu vollziehen, erschien um 10 Uhr das Königspar und Gefolge im Saal. Die ersten Nagel wurden von den Majestäten eingeschlagen, dann folgten die Prinzessinen und Prinzen des Königs, Herzog und Herzogin von Württemberg, Prinzessin und Prinz zu Schaumburg-Lippe. Weiter beteiligten sich bei der Nagelung die höheren Offiziere des Armeekorps, die Abordnungen der betreffenden Regimenter und die betreffenden Bezirkskommandeure nebst Adjutanten. Nachdem die Nagelung vollzogen war, wurden die Fahnen in den Schloßhof getragen, wo die Truppen der hiesigen Garnison und die Deputierten in offenem Viereck aufgestellt waren und sie mit präpariertem Gewehr begrüßten. Zu Eingang der Weihe sangen die Truppen entfalteten Hauptes den Choral: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'“. Sodann hielt nun Prälat Dr. von Müller die Weiherede. Nach beendigter Rede des Prälaten wurden die Fahnen gegen den Altar gesenkt und die Geistlichen heider Konfessionen erteilten ihnen unter Gebet und Flehen zum Himmel die Weihe, während die Musiker den Choral spielten: „Nun danket alle Gott“ und von der Höhe des Kanonenwegs herab die Salutgeschüsse dröhnten. Nunmehr übergab der König die Fahnen an die Truppen mit folgenden Worten:
Kameraden! An dem Tage, an welchem vor 24 Jahren die Fahnen meines Armeekorps frische Vorbereiter, getränkt mit dem Blute so vieler treuen Söhne des Vaterlandes, den alten hinzugefügt haben, ist es mir eine hohe Freude, diese neuen Ehrenzeichen den seither gebildeten Truppenteilen zu übergeben. In vollem Vertrauen zu euch, die ihr nunmehr berufen seid, dieselben zu bewahren und hochzuhalten, thue ich es, überzeugt, daß ihr, wenn was Gott verhüten möge, ihr einmal meinem Rufe zur Verteidigung des Vaterlandes folgen müßtet, eure Fahnen selbst mit dem Leben zu schützen und zu verteidigen wissen werdet. Dafür birgt mir die Vergangenheit meiner Truppen, der Sinn, der unentwegt frei in den Herzen meiner Württemberger schlägt. Nur mit dem Leben giebt der Soldat seine Fahne hin, zu der er geschworen, die ihm das höchste Sinnbild ist aller feiner Pflichten gegen Gott, den Allerhöchsten, gegen seinen obersten Kriegsherrn, gegen seinen König, gegen sein Vaterland. Nachdem diese Fahnen nun die höchste Weihe erhalten haben, mögen sie euch allezeit an diese Pflichten mahnen, und ihr möget eingedenk sein dieser feierlichen Stunde und den stolzen wehenden Fahnen Ehre machen. Das wolle Gott!
Der kommandierende General v. Wölffen erwiderte, daß die Truppen gerne bereit seien, wenn der Ruf ihres Königs an sie ergeht, ihr Leben und Blut für König und Vaterland zu lassen und schloß mit einem dreimaligen „Hurrah S. M. der König!“ in das die Truppen voll Begeisterung einstimmten. Unter klingendem Spiel besetzten sodann die Truppen vor dem Könige und marschirten in ihre Kasernen ab.
Göbenheim. 1. Dez. Nach dem Verzeichnis der Studierenden zählt die landwirtschaftliche Akademie Göbenheim im laufenden Wintersemester 123 Hörer. Unter ihnen sind 40 Württemberger, 51 sonstige Deutsche und 32 Ausländer.
Freudenstadt. 3. Dez. Auf schreckliche Weise verunglückte heute vormittag ein in dem Dampfkräger von Bernhardt und Bruder hier beschaffter Säugerlehrling. Derselbe geriet in die Transmission des im Gange befindlichen Werkes, wobei ihm ein Arm und beide Füße herausgerissen wurden. Der bedauernswerte junge Mann befindet sich bis jetzt noch am Leben, doch dürfte ihm dieses kaum zu erhalten sein.
Ubingen. 4. Dez. Unsere Universität ist abermals von einem schweren Verluste betroffen worden. Heute früh starb im Alter von 76 Jahren der ordentliche Professor der Theologie Robert Köbel. Derselbe gehörte der hiesigen Universität seit 1878 an.

Deutsches Reich.
Berlin. In die neue Reichstagsession werden die Fraktionen in nachstehender Stärke eintreten: 62 Konervative (v. Bismarck mitgerechnet), 28 Reichspartei, 15 deutschsoziale Reformpartei, 100 Zentrum, 20 Polen, 52 Nationalliberale, 14 freisinnige Vereinigung, 23 freisinnige Volkspartei, 11 hiesige Volkspartei, 46 Sozialdemokraten, 26 bei keiner Fraktion.
Berlin. 29. Novbr. Eine erschütternde Szene spielte sich vorgestern mittag nach 12 Uhr vor dem Hause Elisabethstraße 21 ab, auf dessen Dach der Dachdecker Kleißner mit Ausbesserungsarbeiten auf einer Leiter beschäftigt war. Sein kleiner Sohn, welcher der Ehefrau des Dachdeckers, die ihm das Mittagessen brachte, davongetrieben war, rief seinem Vater laut zu: „Vater, komme doch zum Mittagessen herunter!“ Wahrscheinlich erregt über des Knaben frühlichen Auf, kletterte Kleißner rasch die Leiter hinunter und wie er ihm die Worte laut zurief: „So, ich komme gleich!“ rutschte sein Fuß aus, so daß er rückwärts auf den gepflasterten Hof hinunterstürzte und mit zerstücktem Kopf und zerbrochenen Beinen dort liegen blieb. Der schnell hinzugerufenen Arzt konnte nur den sofort eingetretener Tod konstatieren, worauf die Ueberführung in das Leichenhaus erfolgte.

Aus Franken. 1. Dez. Ein juchendes Unglück hat sich, wie man dem S. M. berichtet, in dem kleinen Orte Seidmar bei Forchheim zutragen. Ein Bauer wollte einen Stier schlachten. Der Knecht deselben hielt dem Stier beim Schlachten ein Tuch über die Augen, damit dieser das Aufziehen mit dem Besse nicht sehen sollte. Der Metzger holte aus und schlug zu. In demselben Augenblick springt der Stier zur Seite, und das niederfallende Beil tritt fast des Stieres den Knecht, der mit geschwärtztem Schädel tot am Boden liegt. Der Stier, dadurch wild gemacht, reißt sich los und stößt der Waid des Bauern mit den Hörnern in den Unterleib, so daß auch diese schwer verletzt darnieder liegt. Der Stier wurde hierauf vom Jagdbüchler erschossen.

Seidelberg. 2. Dez. (Studentenaufl.) In 4 Droschken fuhr eine Anzahl von Studenten nach Handschuhsheim. Die Studenten waren in Frack und Zylinder, auf dem Bod jeder Droschke saß ein Diener; jedem Wagen fuhr ein Radfahrer voran. Vor dem Gemeindehaus wurde gehalten. Einer der Studenten begab sich ins Haus, während die übrigen Spalier bildeten, und erledigte dort eine Straßengebüß von 3 M., zu der er vom Bürgermeister wegen Ungehörigkeit verurteilt worden war. Nach Vollendung des feierlichen Aktes begaben sich die Studenten in eine Wirtschaft, allwo der Spaß begossen wurde.

Forchheim. 3. Dez. Ein heiteres Mißverständnis soll jüngst einem Pfarrer einer benachbarten Gemeinde passiert sein. Derselbe bemerkte eines Abends wie sich vor seinem Hause in aller Stille eine Anzahl Menschen versammelten. Er wußte nicht, was das zu bedeuten habe, verließ aber auf den Gedanken, daß er es mit einem Anschlag gegen seine Person oder sein Eigentum zu thun haben könnte. Er beschloß daher in aller Eile sämtliche Zugänge des Hauses und harrte der Dinge, die da kommen sollten. Eine zeitlang war alles ruhig, aber plötzlich erkante vor seinem Fenster Gelang. Der Herr Pfarrer war sehr erstaunt, als sich die vermeintlichen Attentäter beim